



Kinesiologie Coaching & Ausbildung
Markus Gartner

Facharbeit zum Systeme-in-Balance Coach
am Licht-Gesundheits-Energie-Zentrum
im Herbst 2022

Planung und Durchführung eines Seminars zu
dem Thema:

„Heilende Bewegungen im wissenden Feld -
Bewegte Aufstellungen in Figuren
energetischer Ordnung“

von Markus Gartner

Prolog:

...das Herz öffnen, die Sinne aktivieren, dann treten wir ein in die andere Welt...

...die Energien spüren, die Nachrichten empfangen, in seinen tiefsten Schablonen sich bewegen lassen, der Sphäre von Venus, Mars und Phoenix entgegen...

...mit Puzzleteilen der Wahrheit und Klarheit im Gepäck auf unserer Rückkehr... sind wir nachher nicht wie vorher und doch mehr denn je wir selbst...

Heilende Bewegungen im wissenden Feld *Bewegte Aufstellungen in Figuren energetischer Ordnung*

Einleitung

Am 15. Mai 2022 wurde von mir ein Seminartag im Licht-Gesundheit-Energie-Zentrum in Gräfelfing bei München abgehalten, in dem die Anleitung und Durchführung von Aufstellungen in vorgegebenen Figuren und Feldern erfahren werden sollte.



Abbildung: Die Vorbereitung des Seminarraumes am Seminartag

Die Kursinhalte waren die folgenden:

- Vorbereitung und Grundlagen für bewegte Rituale
- Verständnis energetischer Ordnungen und der aus ihnen abgeleiteten Figuren mit anschließender Erfahrung im Aufstellungsfeld
- Einfache Entwicklungsachsen der Zeit
- Entwicklungsachsen zwischen gegensätzlichen Polen
- Kreisförmige Figuren unterschiedlicher Elemente
- Das schamanische Rad der Himmelsrichtungen mit den möglichen Inhalten und der Gestaltung der Felder
- Eigene Anwendung des Gelernten

Motivation

Zum Systeme-in-Balance Coach im Herbst 2017 habe ich meine erste Facharbeit über ein Seminar von Daan van Kampenhout zu seiner Arbeit mit dem Namen *Systemic Rituals* geschrieben. Darauf folgend wurde von mir im Frühjahr 2018 ein regelmäßiger Heilabend mit dem Namen „Energieabend“ initiiert, zu dem ich zu immer wechselnden Themen eingeladen habe. Bereits auf dem ersten dieser Abende wurden von mir für die Betrachtung und Transformation der Lebensenergie meiner Teilnehmer*innen erfolgreich kleine Aufstellungsfiguren mit fester Vorgabe verwendet und auf späteren Abenden größere Aufstellungsfiguren mit der ganzen Gruppe durchgeführt. Die Erfahrungen waren immer tiefgreifend und eindrucksvoll. Aufgrund dieser Erfahrungen war ich nun zu einer erneuten Ausbildungsrunde zum Systeme-in-Balance-Coach und -Ausbilder motiviert, ein Seminar zu planen und durchzuführen, in dem ich den Teilnehmern diese Arbeit so vorstelle und erkläre, dass sie in die Lage versetzt werden, solche vorgegebenen Aufstellungsfiguren selber durchzuführen.

Vorbereitung

In der Vorbereitung auf das Seminar habe ich mich intensiv mit dem Buch „Die vier Richtungen“ von Daan van Kampenhout beschäftigt (Literaturangabe am Ende des Textes). In ihm werden vor allem Aufstellungen in den vier Himmelsrichtungen des schamanischen Rades besprochen und die Grundlagen hierzu vermittelt. Ich habe die in dem Buch behandelte Theorie für mich selber in Aufstellungsfiguren in der Praxis angewendet und bin dabei zu bestimmten Themen durch einen intensiven eigenen Prozess gegangen.

Für die Durchführung des Seminartages wurde ein Ablauf gestaltet, der die Teilnehmer von leichteren Figuren zu komplexeren Inhalten führt. Weiterhin wurden Übungen durchgeführt, die die Theorie durch die Erfahrung der Teilnehmer in den morphogenetischen Feldern dynamisch erlebbar macht.

Der Ablauf dieser sich von ihrer Komplexität aufbauenden Inhalte ist in der folgenden Beschreibung der Durchführung beschrieben.

Durchführung



Abbildung: Eine Feenkarte, die ich kurz vor Beginn des Seminars zog.

Einleitung in das Thema

Zu Beginn des Seminars wurde auf die Voraussetzungen für die Durchführung von Aufstellungsritualen in vorgegebenen Feldern eingegangen. In dem ausgehändigten Skript heißt es dazu: „Die Grundlagen für bewegte Rituale sind die persönliche Erfahrung eines

solchen Prozesses zuvor, seine Intuition, aus der man kreieren kann und das Wissen, das einem zur Verfügung steht. Dazu kommt die Hingabe, die Informationen aus dem Feld zu empfangen und der Mut, sie mit offenem Herzen umzusetzen.“

Über diese Aspekte hinaus bedarf es, wie bei jeder Heilarbeit, einer Einstimmung auf die wirkenden, unterstützenden Kräfte und einer offenen inneren Haltung.

Erdgeschichte

In einer ersten gemeinsamen Aufstellungsarbeit wurden in einer gerade Raumachse Bodenanker zur Erdentwicklungsgeschichte ausgelegt, die folgende Stationen umfasste:

- 3500 Millionen Jahre - erste Lebensspuren
- 2000 Millionen Jahre - Blaualgen, Fotosynthese Sauerstoff
- 500 Millionen Jahre - Erste Lebewesen
- 420-360 Millionen Jahre - Erste Landtiere, Übergang vom Fisch zur Amphibie
- 200 Millionen Jahre - Dinosaurier
- 65 Millionen Jahre- Säugetiere
- Heute

Die Teilnehmer waren eingeladen, sich in das Aufstellungsfeld zu begeben und Informationen zu empfangen. Es stellte sich nach einiger Erfahrungszeit heraus, dass alle Teilnehmer sich mit der Dimension dieser Entwicklungsspanne überfordert fühlten und dies zu einer Art Bockigkeit in ihnen führte. Eine Teilnehmerin beschrieb es so: „Wenn ich es nicht verstehe und nicht darauf Einfluss nehmen kann, blende ich es lieber aus“.

Es wurde in der gemeinsamen Besprechung klar, dass wir eine kinesiologische Gruppenbalance durchführen sollten, um unsere Reaktion auf das Energiefeld zu harmonisieren. Hierzu wurde in der Allzeit eine Deepstate-Ablösung durchgeführt.

Die anschließend wiederholte Erfahrung im Aufstellungsfeld machte eine leichtere Auseinandersetzung mit den Energien möglich. In diesem Feld ist eine recht mystische Ordnung spürbar, die die Entwicklungen auf der Erde seit Jahrtausenden ablaufen lässt und deren ganze Dimension unser Intellekt schwer erfassen kann.

In der Nachbesprechung berichtete eine Teilnehmerin, dass es ihr wie eine Blase oder Hülle vorkommt, in der sie sich befindet und außerhalb dieser Hülle die starken formenden und bildenden Kräfte der Erdentwicklung vollständig wirken, innerhalb der Hülle aber nur ein begrenzter Zugang zu dieser ganzen Dimension besteht.

Lebensspanne

In der folgenden Aufstellungsarbeit wurden Bodenanker zur eigenen Lebensspanne von der Zeugung bis zu einem offenen Lebensalter ausgelegt. Was ich in der Vorüberlegung als logisch und naheliegend empfand, brachte mir in dem eigenen Prozess eine schmerzliche Erkenntnis, die ich dann doch gar nicht so einfach zu verarbeiten empfand. Das Durchlaufen der einzelnen Stationen von Zeugung, Schwangerschaft, Geburt, erste Lebensjahre, Teenagerzeit, die 20er und 30er Altersjahre, die 40er und 50er Altersjahre – brachte mir die Erkenntnis - die Entwicklung war in allen Aspekten langwierig im Beginn. Es gab viel zu lernen, die Veränderungen gingen langsam voran, am Anfang wohl in der Summe viel und auch von der Entwicklung schnell, was menschliche Fähigkeiten betrifft. Die Wahrnehmung der spirituell-geistigen Entwicklung, stellte mir diese ebenso langwierig und langsam ablaufend dar und erst in den 30er Lebensjahren wirklich einsetzend und voranschreitend. Dabei schmerzlich empfand ich, dass die ab dem jetzigen Lebensalter (bei mir 53 Jahre) verbleibende Zeit im Verhältnis zu den Entwicklungsveränderungen, die bereits stattfanden, extrem kurz als verbleibende Lebens- und Entwicklungszeit wahrgenommen wurde.

Eine gemeinsame Erfahrung aller Teilnehmer war in dieser Aufstellungsanordnung, die Freude und Dankbarkeit darüber dieses Wunder des Lebens erleben zu dürfen.

Polaritäten

Nach einer Pause wurde anschließend eine individuelle Arbeit durchgeführt. Jeder der Teilnehmer sollte auf einer Raumachse im Abstand von etwa 10 Metern zwei Pole definieren, zu denen er oder sie gerne eine Prozessarbeit durchführen möchte. Es gab hier zum Beispiel die Pole: Dunkel/ Licht, Ein Dämon und sich ganz selber sein, Festhalten/ Loslassen bzw. sich im Flow befinden und auch Verwirrung/ Klarheit.

Im eigenen Prozess arbeitete ich mich von der Verwirrung bzw. Unklarheit zur Klarheit in Bezug auf die Leitung eines Seminars. Es kamen mir dazu folgende Erkenntnisse durch den Prozess zu Bewusstsein, die ich aus dem morphogenetischem Feld empfing und ich das Gefühl hatte, jede dieser Erkenntnis lässt mich in Richtung der Klarheit voranschreiten. Zunächst „Vertrauen in mich“, darauf folgend „Erfahrung sammeln und aus dieser schöpfen können“, weiterhin „Feedback anhören und offen sein, aus der Kritik die richtigen Entwicklungsschritte zu gehen“ – Über diese Stationen gelangte ich zur Klarheit und einem kraftvollen Gefühl in mir.

Am Ende des Seminars habe ich die Möglichkeit zum Einholen eines Feedbacks direkt genutzt und es hat sich befreiter angefühlt, dies zu tun.

Die Möglichkeit, sich von einem gefühlten Dämon zu befreien, stellte einen Teilnehmer vor eine große Herausforderung. Da sich die Lösung nicht schnell ergab und die anderen Arbeiten bereits abgeschlossen waren, befand sich bald die ganze kleine Gruppe der

Teilnehmer in den Prozess eingebunden und es wurden Lösungsmöglichkeiten gesucht, aber keine direkte Intervention, wie eine kinesiologische Balance oder Prozessarbeit, zeigte an.

Schließlich standen einige Teilnehmer an dem Pol der relativen Freiheit und der Teilnehmer für den der Prozess lief, stand an einem Punkt der Entscheidung zwischen dem Dämon und der Freiheit. Mir war wichtig hier erfahren zu lassen, dass die Möglichkeit sich für den Dämon (alte Familienenergien) zu entscheiden immer offen steht, das heißt, die Bindung dazu nicht unwiederbringlich verloren gehen muss. Andererseits entwickelte sich jedoch, neu entscheiden zu dürfen und zu können, die Freiheit in einem ersten Schritt zumindest attraktiv finden zu dürfen.

Da diese Freiheit bei dem Teilnehmer mit einer großen Angst besetzt zu sein schien, wurde hier sehr auf die freie Entscheidung und das Empfinden der Sehnsucht nach dem neuen Wert gelegt. Die Entscheidung selbst und auch die Verantwortung wurde bei dem Teilnehmer belassen und es wurden auch keine Schritte erzwungen. Schließlich fand sich ein Platz, von dem aus das Alte und das Neue beobachtet werden konnte und mit einer Wahrnehmung, dass sich in der Zukunft an diesen Platz erinnert werden darf und von ihm aus sich wieder für die Freiheit entschieden werden kann. So war es die empfundene stimmigste Auflösung zu diesem Zeitpunkt.

Konzentrische Kreise

Der Bewegung zwischen zwei Polen folgte ein Prozess, der in konzentrischen Kreisen um einen Energiemittelpunkt durchgeführt wurde. Dieser Mittelpunkt bekam die energetisch die Qualität unserer Buddha-Natur zugewiesen. Unsere Buddha-Natur repräsentiert den Zustand, in dem wir uns zentriert und kraftvoll, spirituell angebunden und wirkungsvoll fühlen. Dieses Zentrum wurde durch eine tibetische Kuhglocke in die Mitte des Raumes gestellt.

Nach einem ersten Durchlauf im Aufstellungsfeld, in dem sich jeder auf einen Prozess nach seinem Empfinden begeben sollte, ergab sich im Erfahrungsaustausch, dass alle Teilnehmer Probleme hatten, sich der reinen Energie wirklich zu nähern. Es verblieb immer eine Distanz zur Mitte, bei der ein Widerstand aufkam, der nicht überwunden werden konnte.

So wurde hierzu eine weitere Gruppenbalance durchgeführt. Zu meiner Überraschung zeigte eine Farbbalance aus dem Matrix-in-Balance System an. Auf die Farbe Rot, die u.a. für das Erdchakra steht, sollte sich jeder solange konzentrieren, bis dies „unmöglich“ wird. So steht es in der Anleitung.

Die Empfindung der Teilnehmer war daraufhin, dass die Buddha-Energie mit der persönlichen Energie verschmolz. In der erneuten Erfahrung im Aufstellungsfeld war es

nun allen möglich, die Position der Buddha-Energie einzunehmen und die Erfahrung dieser Energie als kraftvoll und heilsam zu empfinden.



Abbildung: Asiatische Kuhglocke als Zentrum des Aufstellungsfeldes

Vier Himmelsrichtungen

Nach einer gemeinsamen Mittagspause wurde auf die vier Himmelsrichtungen als energetisches Aufstellungsfeld eingegangen. Der Zyklus mit vier Feldern, der im Osten mit der Analogie der aufsteigenden Sonne seinen Anfang nimmt, im Süden seine volle materielle Verkörperung erreicht und im Westen wieder abklingt, um im Norden in den Urgrund einzugehen, kann in verschiedener Weise genutzt werden, um sich mit neuen Aufgaben auseinanderzusetzen oder auch Dinge, Menschen und Orte zu verabschieden und vieles weitere. Mehr Informationen hierzu enthält das Kursskript im Anhang.

Erste Erfahrung

Nach der Einleitung und Erklärung der Felder der vier Himmelsrichtungen wurde dazu aufgefordert, erste Erfahrungen in den Feldern zu sammeln und diese zu einem „sprechen“ zu lassen, in dem man sich nacheinander in eines der Felder stellt und versucht, Informationen zu wahrzunehmen oder zu empfangen.

Rückmeldung dieser Erfahrungen waren:

Teilnehmerin 1: Norden: Du bist safe!, Osten: Jeder Neubeginn ist ein Versprechen zur Erfüllung, Süden: Die Ruhe, die sich einstellt, wenn eine Vision oder etwas Neues

verkörpert ist. Westen: Wie gut es sich anfühlt etwas abzuschließen.

Teilnehmerin 2: Norden: Chill, Osten: hell, Süden: lebendig, Westen: alles loslassen

Teilnehmerin 3: Norden: kalt und müde, Osten: Frühling, wach, Süden: zu lebhaft, Westen: stimmig

Vier Sichtweisen

Es folgte eine Energiearbeit, in der ein Aspekt oder eine Herausforderung im Leben der Teilnehmer in einem persönlichen Prozess aus der Sichtweise jeder der vier Himmelsrichtungen zu betrachten.

Daan van Kampenhout beschreibt das Vorgehen dieses Rituals in seinem Buch „Die vier Richtungen“ ab Seite 112. Es heißt in dem Buch hierzu: „ Die vier Richtungen haben jeweils ihre eigene Art und Weise und jede stellt eine andere Sichtweise zur Verfügung. Das Rad lehrt uns, dass Gleichgewicht gefunden wird, wenn alle Richtungen zusammenarbeiten.“

In der Durchführung dieses Prozesses erfährt man von jeder Richtung Informationen zu seiner Fragestellung, so wie der gesamte Prozess ein Thema harmonisieren und bereichern kann.

Das Ritual beginnt im Feld des Ostens. Man positioniert seine Fragestellung in der Mitte der vier Richtungen. Dann nähert man sich dieser Mitte aus einiger Entfernung und nimmt dabei eine Vogelperspektive an, bis man genau von oben auf die Situation sieht. Die Wahrnehmung ist dabei darauf gerichtet, in welchen Kontext die Situation eingebettet ist und in welche meist unsichtbaren oder unbewussten Verbindungen sie eingebettet ist. Als Erkenntnis oder Lösung kann hier dienen, zu erkennen, welche Veränderung oder Unterstützung helfen könnte, eine Weiterentwicklung oder Lösung zu unterstützen.

Im Süden besteht die Möglichkeit, sich ganz dem Problem anzunähern und mit ihm in Kontakt zu treten. Man nähert sich aus einigem Abstand, bis man ganz nah ist, als ob man jemand Fremden kennenlernen will. In der Anleitung steht hierzu, dass man es gerne vermeidet, sich sein Problem wirklich genau anzuschauen. Hier ist man aufgefordert, sich mit Zeit und Mühe diesem genauen Anschauen und Kennenlernen zu widmen.

Vom Westen her geht man auf das Problem zu, um es aufzunehmen und ganz mit ihm zu verschmelzen und Teile des Konfliktes loszulassen und zu beenden. Es wird aus einer Rückschau betrachtet, welche Aspekte dürfen gehen gelassen werden und welche anderen waren hilfreich, um behalten zu werden.

Während man sich in den „ersten“ drei Richtungen auf seine Fragestellung zu bewegt hat, ist man im Norden aufgefordert, sich auf eine Metaebene zu begeben und den Abstand zu vergrößern, um wahrzunehmen, wer man ist und wie man empfindet, wenn diese Fragestellung relativiert ist.

Hier wurden von allen Teilnehmern Erkenntnisse dazu gewonnen, was es Bedarf, um sich seiner Buddha-Energie zu nähern und diese im Leben und der Heilarbeit umzusetzen.

Abschlusskreis

Abschließend haben wir uns im Kreis um die Buddha-Energie gestellt und durch ein „an den Händen halten“ wurde der energetische Kreis zwischen uns geschlossen, so dass jeder das Fließen der Buddha-Energie innerhalb des Kreises deutlich spüren konnte. Unser gemeinsames Kraftfeld war spürbar mit dem der Entwicklungsgeschichte verbunden. Jeder von uns hat dieses beeindruckende Erlebnis mit seinen eigenen Worten beschrieben, bevor wir es in die höhere Ordnung gestellt haben und den Kreis gelöst haben.

Nachbereitung

Meine Planung und Idee zu diesem Seminar ist weitgehend erfolgreich aufgegangen. Trotz einer, aufgrund äußerer Umstände, erschwerten Anreise, die mit dem ersten Flug am frühen Morgen des Seminartages von Hamburg nach München stattfand, konnte pünktlich begonnen werden. Innerhalb des Seminars wurde es möglich, die ersten Erfahrungen mit den unterschiedlichen Vorgehensweisen zu sammeln. Eine eigene Anwendung eines Prozesses durch die Teilnehmer fand bei der Arbeit sich zwischen zwei Polen zu bewegen und bei der Arbeit mit den vier Sichtweisen statt. Eine Durchführung einer Anleitung einer Gruppenarbeit durch die Teilnehmer konnte an diesem einen Seminartag leider nicht realisiert werden. Dennoch wurden sehr viele Erfahrungen im persönlichen Prozess sowie mit den Techniken gemacht. Das Feedback der Teilnehmer am Seminartag und auch zu den Veränderungen einige Zeit nach dem Seminar war überwiegend positiv. Als verbesserungswürdig wurde die Wahrnehmung meiner Unsicherheit/ Sicherheit genannt. Denn obwohl ich den Eindruck mache, unsicher zu sein, es dennoch erlebt wurde, dass alles Erlebte einem klaren Aufbau und Ablauf folgte und auch vom Erlebnis und Ergebnis her sehr gewinnbringend war. Bei einer wiederholten Durchführung eines Seminars zu diesem Thema würde ich zwei Seminartage ansetzen und die Inhalte entsprechend ergänzen, so wie der Anleitung von Ritualen durch die Teilnehmer eine größere Gewichtung geben.

Zum Schluss

Danke ich Klaus Wienert für die Möglichkeit, dieses Seminar in seinem Zentrum durchgeführt haben zu können. Den Teilnehmern des Seminars möchte ich für die Möglichkeit danken, meine Planungen im realen Ablauf zu erproben und zu erfahren. Ich danke Daan van Kampenhout für die interessante Arbeit, die ich durch ihn kennengelernt

und anwenden gelernt habe.

Und schließlich möchte ich dem Systeme-in-Balance Ausbildungsprogramm danken, mir alle Grundlagen und Möglichkeiten vermittelt zu haben, auf die dieses Seminar aufbaut.

Literatur

Daan van Kampenhout, 2017, Die vier Richtungen, Berlin

Daan van Kampenhout, 2017, The Four Directions, Berlin

Daan van Kampenhout, 2001, Die Heilung kommt von außerhalb, Heidelberg

Alois Hanslian und Maryam Yazdtschi, Das I Ging – Orakel, 1993, Aquamarin Verlag, Grafing

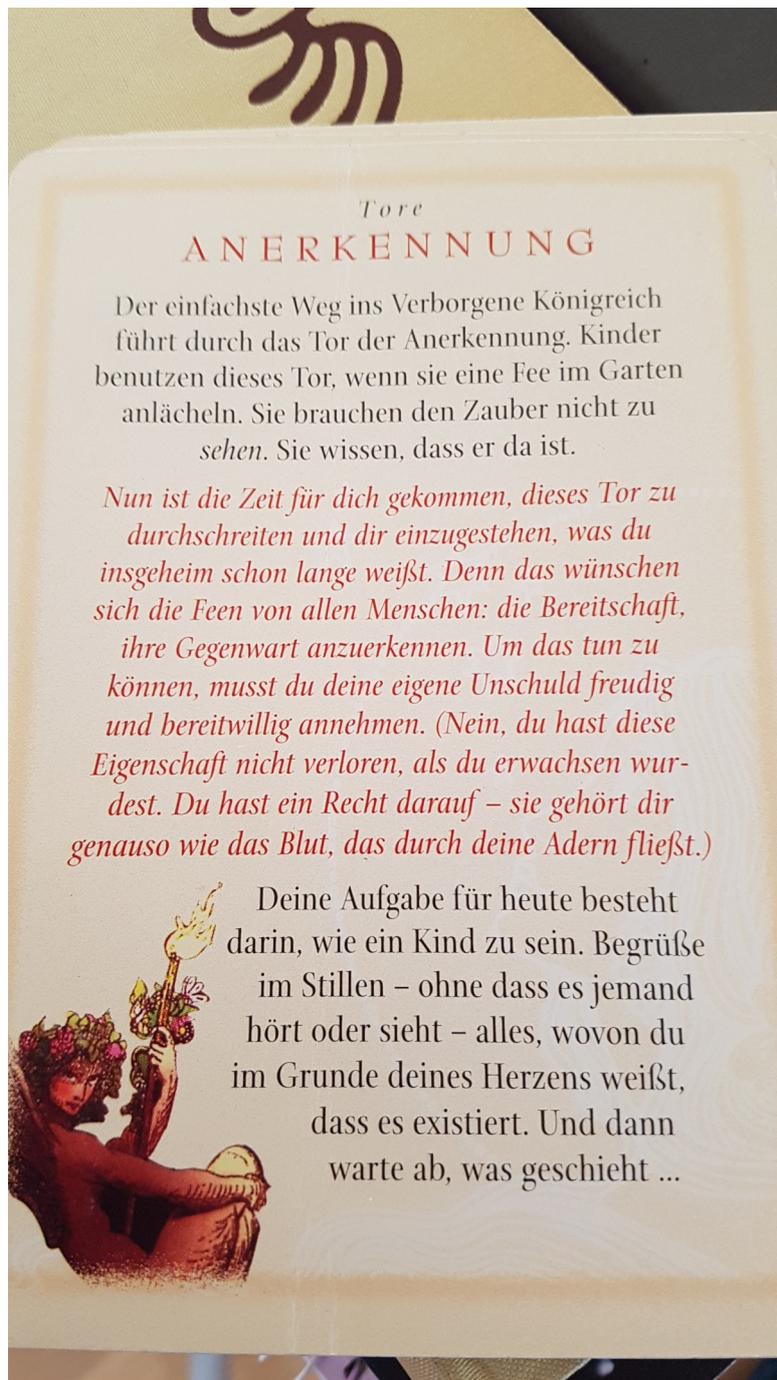


Abbildung: Eine weitere Feenkarte, die ich kurz vor Beginn des Seminars zog.

Anhänge:

- **Die Seminausschreibung**
- **Das Seminarskript**



Kinesiologie Coaching & Ausbildung

Markus Gartner

...das Herz öffnen, die Sinne aktivieren, dann treten wir ein in die andere Welt...

...die Energien spüren, die Nachrichten empfangen, in seinen tiefsten Schablonen sich bewegen lassen, der Sphäre von Venus, Mars und Phoenix entgegen...

...mit Puzzelteilchen der Wahrheit und Klarheit im Gepäck auf unserer Rückkehr... sind wir nachher nicht wie vorher und doch mehr denn je wir selbst...

Heilende Bewegungen im wissenden Feld

Bewegte Aufstellungen in Figuren energetischer Ordnung

In diesem Seminartag werden wir uns in das morphische Feld begeben und mit ihm in achtsamerweise spielen lernen. Der Rahmen für unsere inneren und äußeren Bewegungen wird dabei vorgegeben durch Aufstellungsfiguren, wie Entwicklungsfelder, -kreise und -achsen.

Idealerweise wird uns ein tieferes Verständnis energetischer oder auch „göttlicher“ Ordnungen dabei begleiten und die konkreten Erfahrungen uns in eine bestärkte Harmonie mit den wirkenden Kräften bringen.

Inhaltlich werden die Grundlagen dieser Energiearbeit und die zu Grunde liegenden Ordnungsstrukturen betrachtet.

Bewegte Aufstellungsrituale können mit kleineren und größeren Gruppen autonom in einem energetisch definierten morphischen Feld ablaufen. Sie bieten die Möglichkeit der Durchführung einer spannenden und heilsamen Gruppenarbeit. Sie ähneln einer Energieaufstellung, geben aber bestimmte Zustände oder Lösungen vor, in denen individuelle Prozesse der Teilnehmer in den Feldern und durch die Bewegung zwischen ihnen ablaufen.

Wir werden uns bewegen und bewegt werden auf allen Eben unseres Seins. Wenn Du bereit bist, Dich überraschen und berühren zu lassen, bist Du herzlich eingeladen.

Kursinhalte:

- Vorbereitung und Grundlagen für bewegte Rituale
- Verständnis energetischer Ordnungen und der aus ihnen abgeleiteten Figuren mit anschließender Erfahrung im Aufstellungsfeld
- Einfache Entwicklungsachsen der Zeit
- Entwicklungsachsen zwischen gegensätzlichen Polen
- Kreisförmige Figuren unterschiedlicher Elemente
- Das schamanische Rad der Himmelsrichtungen mit den möglichen Inhalten und der Gestaltung der Felder
- Eigene Anwendung des Gelernten

Dein Gewinn:

- Lerne eine sehr kreative, schöpferische und heilsame Gruppenarbeit kennen.
- Gewinne tiefere Erkenntnis energetischer Ordnungen, wie der des schamanischen Rades der vier Himmelsrichtungen, den bedingten Gegensätzen von Dualität und Einheit und der Spanne aller Entwicklung in Theorie und Praxis und weitere.
- Erlebe heilende und bewusstseinsvertiefende Prozesse.
- Erweitere die Möglichkeiten Deines Wirkens.

Ort: Licht-Gesundheit-Energie-Zentrum, Drosselgasse 16, Gräfelfing

Zeit: 15. Mai 2022 – 10.00 bis 17.30 Uhr

Kosten: 95,- Euro

Anmeldung: mail@markus-gartner.com /

017634401734

www.markus-gartner.com





Kinesiologie Coaching & Ausbildung
Markus Gartner

Heilende Bewegungen im wissenden Feld

Ein Seminar
von Markus Gartner

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	2
2	Vorbereitung und Grundlagen für bewegte Rituale.....	2
3	Energetische Ordnungen.....	3
3.1	Einfache Entwicklungsachsen der Zeit.....	3
3.2	Entwicklungsachsen zwischen gegensätzlichen Polen.....	3
3.3	Konzentrische Kreise.....	3
4	Die vier Himmelsrichtungen.....	4
4.1	Der Osten.....	4
4.2	Der Süden.....	4
4.3	Der Westen.....	5
4.4	Der Norden.....	5
4.5	Zusammenfassung der Eigenschaften der Himmelsrichtungen.....	6
5	Rituale in und mit den 4 Himmelsrichtungen.....	7
5.1	Kontakt aufnehmen.....	7
5.2	Etwas aus Deinem Leben verabschieden oder einen Abschied verarbeiten.....	7
5.3	Etwas Neues in Dein Leben einladen.....	8
5.4	Vier Sichtweisen auf ein (mein größtes) Problem.....	8
6	Beispiele aus meiner Erfahrung.....	9
6.1	Vier Felder zur Authentizität.....	9
6.2	Vier Felder zu einer Paarbeziehung.....	10
6.3	Vier Felder zur Erfahrung des eigenen Seins.....	10
7	Schlusswort.....	10
8	Literatur.....	11

1 Einleitung

Heilende Bewegungen im wissenden Feld...

Stell Dir einen großen Planeten vor, er fliegt durch das Sonnensystem auf einer festen Bahn mit fast 30 km pro Sekunde. Er dreht sich dabei um die eigene Achse. Zudem sind auf ihm Lebewesen mit eigenem und kollektivem Bewusstsein, Flora, Fauna, die Tierwelt, Ozeane, Berge...

Es gibt eine Unzahl von energetischen Bewegungen und Begegnungen, manche fest und wiederholend, manche scheinbar willkürlich oder sogar plötzlich erschütternd.

Viele dieser Konstellationen hinterlassen Informationen in einem wissenden Feld und sind überall abrufbar auf der Welt, wenn man sich darauf einlässt.

Ist das nicht fast unglaublich, aber doch so erlebbar und damit einer ganz eigenen Wahrheit entsprechend!?

Wir können uns mit dem „Feld“ der Dinosaurier, der Steinzeitmenschen, dem von Krafttieren und dem von Jahreszeiten verbinden.

Bestimmte Energien wie Heilung, Mut, Liebe und viele weitere lassen sich aus ihm abrufen.

Mit dem rechten Bewusstsein, ein bisschen Erfahrung und liebevoller Intuition können wir aus diesem Feld ein ganz Bestimmtes ersinnen, schöpfen, definieren, in dem dann wiederum für uns selbst oder einen Klienten oder die Teilnehmer einer Gruppe eine persönliche Erfahrung entstehen kann, die vom Wissen dieses Feldes empfangen wird.

2 Vorbereitung und Grundlagen für bewegte Rituale

Die Grundlagen für bewegte Rituale sind die persönliche Erfahrung eines solchen Prozesses zuvor, die Intuition, aus der man kreieren kann und das Wissen, das einem zur Verfügung steht. Dazu kommt die Hingabe, die Informationen aus dem Feld zu empfangen und den Mut, sie mit offenem Herzen umzusetzen.

Zur Vorbereitung sollte man seine Seele und die der Teilnehmer einladen, für diese Erfahrung offen und bereit zu sein. Das heißt, in der Regel sollten wir achtsam den Raum bereiten, in dem alles stattfinden kann. Wir sollten alle guten uns zur Verfügung stehenden Kräfte einladen, zu helfen und zu wirken und wir sollten dies mit Liebe und Freude tun.

Wenn wir eine Planung machen, dann können wir das Geplante mit uns selbst testen und gegebenenfalls lernen wir dabei etwas zu verändern. Wir können aber auch spontan unserer Intuition folgen, wenn wir uns dabei wohlfühlen.

Die richtige Musik bei der Durchführung kann helfen, sich leichter zu öffnen.

Unsere Absicht sollte aufrichtig sein und die Definition des Ablaufes soweit eine Klarheit und Kraft enthalten, sodass sie den Teilnehmern erklärt wurde, nachvollzogen werden kann und die Geistige Welt sollte sie auch nachvollziehen können.

Wir können innerlich oder auch laut ausgesprochen die Kräfte anrufen zu wirken. Zum Beispiel: „Ich rufe die Kraft von Yin und Yang!“ - Innerlich sollten wir uns auf die Unterstützung lichter Kräfte besinnen und einen sicheren Raum gegenüber anderen Kräften schaffen, in uns und ebenso durch die Klarheit in den Räumlichkeiten, in denen wir sind. Zum Ende bedankt man sich bei allen helfenden Kräften. Ebenso kann man das Feld einer Gruppe schon einige Tage vor dem Ritual mit guten Gedanken bedenken, sowie die Entwicklungen in den Tagen danach, mit guten Gedanken, Wünschen und Energien unterstützen. Hier kann man um harmonische Prozesse der Erkenntnis und Entwicklung bitten. Diese Absichten kann man schriftlich festhalten, so bekommen sie mehr Manifestation und man überdenkt manche Formulierungen. Ich wünsche Dir liebevolle Unterstützung, dies anzuwenden.

3 Energetische Ordnungen

Eine einfache energetische Ordnung oder Anordnung ist aus der Aufstellungsarbeit bekannt. Es ist der Abstand. Welcher Abstand ist der richtige zu einer anderen Person oder einem Element der Aufstellung und unter welchen Bedingungen kann er sich verändern.

Auch die Zeit kann als Ordnung gesehen werden. Das Zusammenspiel von Yin und Yang wäre eine weitere Möglichkeit, sowie die Felder der fünf Elemente aus der Chinesischen Energielehre und hier später noch erklärt, die Felder des schamanischen Rades der Himmelsrichtungen.

3.1 Einfache Entwicklungsachsen der Zeit

Die Erdentwicklung, die Menschheitsgeschichte, unsere Lebenszeit, es gibt verschiedenste Zeitachsen, auf denen wir uns bewegen können und Informationen empfangen, die unser Bewusstsein erweitern. Wie hat sich die Kraft und Größe von Dinosauriern angefühlt und warum hat sie sich nicht erhalten lassen können? Welche Informationen erhalten wir aus der Geschichte? Welche Informationen sind in unserer eigenen Lebensspanne abzurufen? Versuchen wir es zu erfahren.

3.2 Entwicklungsachsen zwischen gegensätzlichen Polen

Zwei gegensätzliche Pole sind meist geschaffen, um einen Ausgleich zu bewahren. Oft „stecken“ wir an einem fest und sehnen uns zum anderen Pol. Wir können diese Achse definieren und uns Informationen über unsere Position und Informationen über das gewinnen, was uns eine Bewegung ermöglicht. Beobachte in den Positionen Deine Gefühle und frage um Unterstützung oder besinne Dich aus Dir Selbst, was Dir Hilfe oder Werkzeug zur Veränderung wäre. Oder ist es einfach okay an diesem Platz zu dieser Zeit? Findet die Bewegung passenderweise zu einem späteren Zeitpunkt statt? Wie fühlen sich die beiden Pole selbst an? Wie fühlt sich ein guter Ausgleich zwischen ihnen an und ist er vielleicht sogar notwendig, um in Balance zu sein? Wenn ich mich vorwärts nicht weiter nähern kann, kann auch eine rückwärtige Bewegung eine Option sein.

3.3 Konzentrische Kreise

Konzentrische Kreise stellen so etwas wie eine Umlaufbahn um einen Pol dar. Wie nah will ich mich anziehen lassen, in welchem Abstand kann ich meine Bahnen ziehen. Diese Form ist etwas dynamischer als eine Achse. Es kann mehr Bewegung entstehen und mehr Blickwinkel können eingenommen werden.

4 Die vier Himmelsrichtungen

Aufstellungen in den Feldern des schamanischen Medizinrades der vier Himmelsrichtungen habe ich zum ersten Mal auf einem Seminar von Daan van Kampenhout in Köln erlebt.

Die Anordnung der Felder dieses Rades sind vier Viertelkreise, die die Himmelsrichtungen symbolisieren. Dazu ein grünes Feld in der Mitte, das die Harmonie zwischen allen Polen darstellt. Außerhalb der Felder befindet sich noch ein blauer Rand, der außerhalb der Bewegung und Vorgänge liegt. Wie die Sonne durch die Himmelsrichtungen läuft, symbolisiert das Rad die Zyklen aller Dinge und allen Lebens.

Ein solcher Zyklus beginnt im Norden, der Herkunft, aus der alles geboren wird. Was geboren wird, tritt in die Welt des Sichtbaren im Osten. Es gewinnt dort an Materialisierung, an Stofflichkeit. Im Süden erreicht es seine größte Blüte, seinen Höhepunkt. Im Westen findet dann, wie am Ende eines Tages im Sonnenuntergang, idealerweise die Sammlung, die Ernte, das Reflektieren des Geschehenen statt, um dann mit dem Übergang in den Norden sich wieder in den Urgrund aufzulösen.

Dieser Zyklus findet überall in der Natur statt und mit dem Ruf an die Kräfte des Rades werden wir beseelt von der Hingabe und Natürlichkeit dieses Vorganges. Umso mehr unser Kontakt zu und Verständnis von den Himmelsrichtungen wächst, umso mehr können sie kraftvoll und unterstützend auf uns wirken und in Ritualen ihre eigene Sprache sprechen.

4.1 Der Osten

Im energetischen Osten tritt eine Sache, ein Ereignis, eine Erfindung, eine Idee vom Unbewussten in das bewusste Erscheinungsfeld. Das heißt, wenn wir zufällig auf etwas Neues stoßen, das unser Interesse weckt, so hat dies meist einen Ursprung in einem „unbewussten“ Wunsch in uns. Wir können uns energetisch in die Energie des Ostens stellen und aus dieser wie spießenden Frühlingenergie neue Ideen schöpfen. Im Osten (wiederum energetisch) sind wir mit einer Sache noch nicht so weit in der materiellen Welt verbunden, dass sich Ideen und Träume meist groß und ideal denken lassen. Wie in den frischen Morgenstunden, hat die Energie des Ostens eine nährenden Kraft und ist von einem Neubeginn geprägt, der eine Frische vermittelt.

4.2 Der Süden

Im Süden sind wir ganz in der materiellen Verkörperung angekommen. Hier finden wir Beziehungen, Aktivität, Kommunikation, die Umsetzung der Ideen in die Wirklichkeit. Die frischen

Ideen des Ostens werden hier in der Realität nicht selten mit der einen oder anderen Herausforderung konfrontiert, was jedoch dem Wachstum unserer geistigen Kräfte dient, die es hier lernen, die materiellen Vorgänge mit realer Erfahrung zu erleben. Von der Tageszeit sind wir am Mittag und Nachmittag, dem Zeitpunkt der höchsten Sonnenintensität.

4.3 Der Westen

Im Westen nimmt die starke materielle Intensität und das im Irdischen angekommen sein wieder langsam ab. Unser Zustand wird ätherischer, wir lösen uns aus der vollen Verbindung, das Geistige nimmt wieder zu.

Der Westen entspricht dem Herbst und dem Abend des Tages. Der Höhepunkt des Lebens-, Jahres- oder Tageszyklus ist überschritten und ein Rückgang ist zu spüren. In der Energie des Westens werden Dinge verabschiedet und Aktivitäten zu Ende gebracht und überdacht. Es wird Rückschau gehalten auf das, was war und seine Lehren daraus gezogen. Im Westen können intensive Gefühle auftreten, wie durch den Tod eines geliebten Menschen ausgelöst oder dem Abschied von einem geliebten Wohnort oder vielleicht wie durch die Auseinandersetzung mit dem Ende des eigenen Lebens.

Diese Gefühle sind geprägt von einer Unsicherheit, die das Leben in diesen Momenten bereitet. Es können sich aber auch sehr schöne Gefühle einstellen, wenn man eine Sache wertschätzend und dankend für eine gute Zeit verabschiedet und den eigenen Schmerz des Abschieds oder das Ungeklärte in Klarheit bringt.

4.4 Der Norden

Mit dem Übergang vom West in den Norden verlassen alle „Dinge“ ihre Verkörperung. Sie betreten im Norden das Feld des Urgrundes. Er ist mit der Nacht und dem Winter verbunden. In ihm tritt Stille ein. Was im Westen als Destillat des letzten Zyklus herausgearbeitet wurde, wird mit in den Norden genommen, wo es nach „geheimnisvollen“, also nicht weiter klar ersichtlichen Vorgängen einen neuen Grund bereitet, aus dem sich ein neuer Zyklus erschaffen kann. Die „Gründe“ für diesen Zyklus sind aber nicht im Denkbaren oder Sichtbaren, sie sind jenseits dessen, was uns mit den normalen Sinnen zugänglich ist. Im Norden haben wir die Möglichkeit, von einem Ort unserer Seele aus Abstand zu gewinnen zu den Aktivitäten in den anderen Himmelsrichtungen. Wir können ein irdisches Problem aus der Distanz unserer Seele betrachten, in Sicherheit und Ruhe.

4.5 Zusammenfassung der Eigenschaften der Himmelsrichtungen

Im folgenden Bild und in der Tabelle ist eine Zusammenstellung von Eigenschaften und Aspekten der Himmelsrichtungen gegeben.

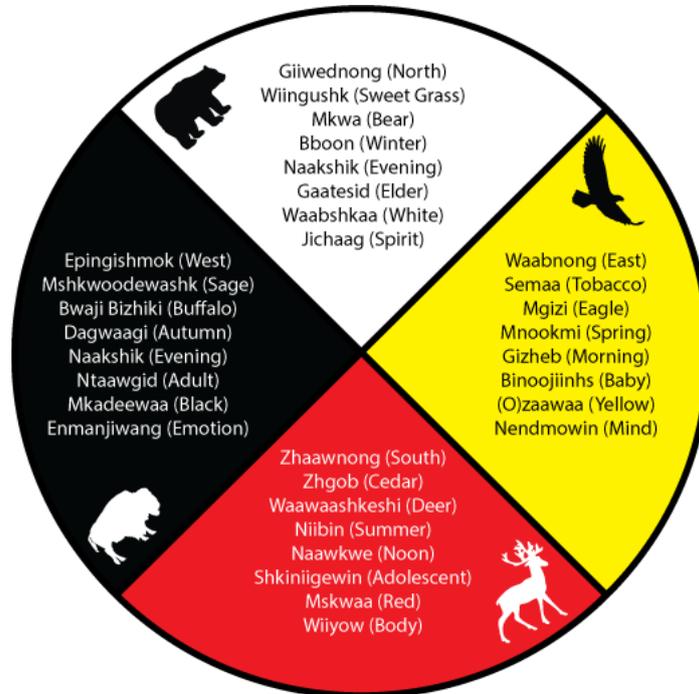


Abbildung: Beispiel für die Elemente des schamanischen Rades und den zugeordneten Eigenschaften. Quelle: www.curvelakeculturalcentre.ca

Norden	Osten	Süden	Westen
Nacht	Morgen	Mittag	Abend
weiß	gelb	rot	schwarz
Winter	Frühling	Sommer	Herbst
Neumond	Zunehmender Mond	Vollmond	Abnehmender Mond
Weisheit, Logik	Ideen	Vertrauen	Einsicht
Mental	Spirituell	Physischer Aspekt	Emotionen
Hohes Alter	Baby	Jugend	Erwachsene
Luft	Feuer	Wasser	Erde
Energie aufnehmen	Energie bestimmen	Energie geben	Energie halten

5 Rituale in und mit den 4 Himmelsrichtungen

5.1 Kontakt aufnehmen

Als ersten Schritt möchte ich Euch einladen, Kontakt mit den einzelnen vier Himmelsrichtungen aufzunehmen.

Ihr könnt im Norden oder Osten beginnen oder einem anderen Feld, wenn es Euch besonders anzieht.

Im Norden versucht die Ruhe, die Sicherheit im Urgrund Eures Seins, die Distanz zum normalen Leben zu spüren. Ruft die Kraft des Nordens und empfangt seine Botschaft. Vielleicht kommt ihr ganz bei Euch an, ohne Beziehungen zu Menschen, Verpflichtungen oder Vergnügungen. Taucht ganz in Euch selbst ein und spürt, was zu spüren ist. Macht Euch Notizen, wenn etwas Neues in Euer Bewusstsein gekommen ist.

Im Osten lasst Euch ein in die Frische der aufgehenden Sonne. Ein Windhauch des Neuen weht über Euch. Wie fühlt es sich an, Lust auf eine neue Erfahrung zu haben, etwas Neues zu entdecken? Welche Motivation liegt dem zugrunde, dass wir neu beginnen wollen, neu aufbrechen, frisch denken wollen? Wie einfach oder schwierig fühlt es sich an? Wohin ist die Bewegung des Neuen gerichtet ?

Im Süden fühlt, wie es ist, auf der Erde ganz angekommen zu sein? Seine physische Kraft zu spüren? Verbindungen zu Menschen und Dingen und Tätigkeiten zu haben? Wirken zu können? Gefragt zu sein von anderen? Zu lieben und geliebt zu werden? Freude über das volle Leben spüren zu können?

Im Westen klingt das volle Erleben langsam ab. Welche Gefühle löst es aus, etwas abklingen zu lassen, sich von etwas verabschieden zu müssen? Spüren wir den Schmerz, dass es vergeht, oder die Freude und Erfüllung darüber, dass es so schön war und uns genährt hat. Sind wir im Vertrauen auf den Lauf der Dinge, dass etwas Neues kommen kann, oder fühlt sich erst einmal an, wie alles geht zu Ende und konfrontiert uns mit einer Leere? Hier geht es mitunter um ganz existentielle Gefühle.

Dann geht zum Abschluss noch einmal in den Norden. Und sammelt Euch wieder in Eurer Seelenheimat. Geht langsam rückwärts im Norden und nehmt Abstand von allem Erlebten.

Danke für Deine Bereitschaft, sich auf den Prozess eingelassen zu haben. Notiere Dir vielleicht, was Dir am wichtigsten erschienen ist.

5.2 Etwas aus Deinem Leben verabschieden oder einen Abschied verarbeiten

In einer nächsten Übung möchte ich Dich bitten Dir eine Sache, einen Menschen, etwas aus Deinem Leben, eine nicht geliebte Eigenschaft oder Überzeugung über Dich, was auch immer es sein kann mit in die Himmelsrichtungen zu nehmen, um es zu verabschieden.

Anhang: *Skript* - Heilende Bewegungen im wissenden Feld

Beginne im Norden und gehe von der Stille zum Osten und spüre dort, wie, wann und warum und wo usw. ist das, worum es geht oder der Mensch in Dein Leben getreten, wie war der erste Kontakt?

Spüre gut hin und erkenne, was es zu empfangen darüber gibt.

Vom Osten gehe zum Süden und denke über Eure beste oder intensivste Zeit nach. Wie war es? Was war gut? Was war nicht so gut oder schön? Lasse Dich auch gedanklich von dem Geist des Südens führen. Wenn Du diesem Prozess seine Zeit gegeben hast, gehe zum Westen.

Im Westen versuche zu ergründen, wie und warum alles so war, wie es war. Auch hier spüre nach, aber in der Rückschau, was war schön, was war nicht so schön, wie war es wirklich? Was bräuchte es für Dich, um Danke zu sagen und die Verbindung lösen zu können? Hast Du Vertrauen, dass alles so richtig läuft, wenn etwas zum Abschluss kommt? Oder welcher Kontakt wäre noch nötig für Dich und für Dich passend, in welcher Form? Welche Tränen des Schmerzes oder der Freude sind noch zu vergießen? Wenn sie spürbar sind, lasse sie vielleicht fließen.

Und wenn es sich geklärt anfühlt, gehe über zum Norden und spüre erst wieder Deinen Kern, der von allen Erlebnissen unberührt in sich selbst ruht und dann, wenn es Zeit ist, gehe rückwärts in die Distanz zu dem Erlebten.

Danke für Deine Bereitschaft, Dich einzulassen.

5.3 Etwas Neues in Dein Leben einladen

Wenn Du etwas Neues in Dein Leben einladen willst, könntest Du im Osten beginnen und Ideen sammeln, wie es in dein Leben kommen könnte. Du könntest auch schon im Norden beginnen und versuchen, deine Motivation für dieses Neue in der Tiefe deines Bewusstseins zu ergründen, bevor Du im Osten die ersten Impulse für die Manifestation erhältst.

Mit dem Übergang vom Osten in den Süden überlege, was Du tun kannst, damit es sich weiter verwirklicht, was sind die notwendigen Schritte? Im Süden stelle es Dir ganz in Dein Leben gekommen vor. Was ist das Positive und gibt es vielleicht auch Herausforderungen oder sogar etwas Nachteiliges durch dieses Neue? Schauge hier auf Deine inneren Empfindungen und Einsichten.

Hast Du dies ausreichend getan, gehe zum Westen. Im Westen schauge zurück im inneren Auge auf das, was war. Hat das alles Deinen Wünschen entsprochen? Welches Gefühl bleibt zurück? Empfindest Du Dankbarkeit? Kannst Du es innerlich abschließen und in die Ruhe des Nordens gehen und dort einen Abstand zu allem Irdischen finden?

Natürlich ist das alles ein Blick in die Zukunft, der nicht gewiss ist, dennoch kann es aus dem Feld der Himmelsrichtungen Erkenntnisse geben, die uns helfen, klarer zu sehen für so ein Projekt oder was es auch immer sein mag.

5.4 Vier Sichtweisen auf ein (mein größtes) Problem

Daan van Kampenhout beschreibt das Vorgehen dieses Rituals in seinem Buch „Die vier Richtungen“ ab Seite 112. Er schreibt hierzu: „Die vier Richtungen haben jeweils ihre eigene Art

Anhang: *Skript* - Heilende Bewegungen im wissenden Feld

und Weise und jede stellt eine andere Sichtweise zur Verfügung. Das Rad lehrt uns, dass Gleichgewicht gefunden wird, wenn alle Richtungen zusammenarbeiten.“

In der Durchführung dieses Prozesses erfährt man von jeder Richtung Informationen zu seiner Fragestellung, sodass der gesamte Prozess uns harmonisiert und bereichert.

Das Ritual beginnt im Feld des Ostens. Man positioniert seine Fragestellung in der Mitte der vier Richtungen. Dann nähert man sich dieser Mitte aus einiger Entfernung und nimmt dabei eine Vogelperspektive an, bis man genau von oben auf die Situation sieht. Die Wahrnehmung ist dabei darauf gerichtet, in welchem Kontext die Situation steht und in welche meist unsichtbaren oder unbewussten Verbindungen sie eingebettet ist. Als Erkenntnis oder Lösung kann hier dienen zu erkennen, welche Veränderung oder Unterstützung einer Weiterentwicklung oder Lösung dienen könnte.

Im Süden besteht die Möglichkeit sich ganz dem Problem anzunähern und mit ihm in Kontakt zu treten. Man nähert sich aus einigem Abstand, bis man ganz nah ist, als ob man jemand Fremden kennenlernen will. In der Anleitung steht hierzu, dass man es gerne vermeidet, sich sein Problem wirklich genau anzuschauen. Hier ist man aufgefordert sich mit Zeit und Muße genau diesem genauen Anschauen und Kennenlernen zu widmen.

Vom Westen her geht man auf das Problem zu, um es aufzunehmen und ganz mit ihm zu verschmelzen und Teile des Konfliktes loszulassen und zu beenden. Es wird aus einer Rückschau betrachtet, welche Aspekte nun gehen dürfen und welche hilfreich waren, um behalten zu werden.

Während man sich in den „ersten“ drei Richtungen auf seine Fragestellung zu bewegt hat, ist man im Norden aufgefordert, sich auf eine Metaebene zu begeben und den Abstand zu vergrößern, um wahrzunehmen, wer man ist und wie man empfindet, ohne diese Fragestellung.

6 Beispiele aus meiner Erfahrung

6.1 Vier Felder zur Authentizität

Auf einer Abendveranstaltung zum Thema Authentizität hatte ich die Teilnehmer mit einem Fragebogen über vier Aspekte ihrer Authentizität nachsinnen lassen. Im Anschluss wurden diese vier Anteile in der Form eines schamanischen Rades im Raum definiert, um darin Erkenntnisse zu sammeln. Die Felder waren wie folgt definiert:

Norden: Bewusstsein – Ein authentischer Mensch kennt seine Stärken und Schwächen ebenso wie seine Gefühle und Motive für bestimmte Verhaltensweisen. Dies setzt Selbsterkenntnis durch Selbst- und Fremdwahrnehmung und Selbstreflexion voraus, um sich seiner selbst und seines Handelns bewusst zu werden.

Osten: Ehrlichkeit – Hierzu gehört, der ungeschminkten Realität, das eigene Selbst betreffend ins Auge zu blicken und auch unangenehme Rückmeldungen zu akzeptieren.

Süden: Konsequenz – Ein authentischer Mensch handelt nach seinen Werten und Überzeugungen. Das gilt für die gesetzten Prioritäten und auch für den Fall, dass er sich dadurch Nachteile einhandelt.

Westen: Aufrichtigkeit – Authentizität beinhaltet die Bereitschaft, sein wahres Selbst, mit seinen positiven wie negativen Seiten in sozialen Beziehungen offen zu zeigen und nicht zu verleugnen.

6.2 Vier Felder zu einer Paarbeziehung

Einmal kam ein Paar zu mir zu einer Sitzung und ich hörte aus Ihren Erzählungen vier Hauptaspekte Ihrer Beziehung heraus. Aus einer inneren Eingebung, mit welchem Prozess ich vorgehen sollte, ergab sich ein Bild, diese vier Aspekte der Partnerschaft zu klären. Hierzu wurden vier Felder in einem schamanischen Rad definiert, die eine Klärung ermöglichen sollten.

Norden: Jeder kann sich selber sein, ohne sich von dem anderen einengen zu lassen.

Osten: Sie unterstützt ihn emotional und mit frischen Ideen der Lebensgestaltung.

Süden: Er unterstützt sie materiell und mit seiner Zuneigung.

Westen: Ein Feld der Meinungsverschiedenheiten, die immer wieder auftreten.

Interessant war hier, dass das Feld der Meinungsverschiedenheiten die Auskunft gab, wir sind wichtig, damit keine Langeweile durch ein vollständiges Verschmelzen der beiden und Verschwinden der Unterschiede sich einstellt. In den Feldern der gegenseitigen Unterstützung wurde viel Dankbarkeit für den anderen und die Beziehung erfahren, einige Tränen flossen hier. Das Feld der Freiheit im Norden gab Raum, sich selbst in Freiheit zu spüren und aufzuatmen.

6.3 Vier Felder zur Erfahrung des eigenen Seins

In einem Seminar zur eigenen Persönlichkeit wurden vier Felder definiert, um größere Klarheit über die inneren Persönlichkeitsanteile zu gewinnen.

Norden: Derjenige / Diejenige in mir, der/die gerne alleine ist.

Osten: Derjenige / Diejenige in mir, der/die sich gerne zeigt.

Süden: Derjenige / Diejenige in mir, der/die gerne unter Menschen ist.

Westen: Derjenige / Diejenige in mir, der/die sich nicht gerne nach außen hin zeigt.

Mitte: Ein Feld zum Erfahren.

Interessant war hier, dass ganz unterschiedliche Empfindungen von den Teilnehmern in den Feldern gemacht wurden, jedoch alle in der Mitte eine wohltuende Ausgeglichenheit im Gleichgewicht zwischen den Polen erfahren wurde und die Erkenntnis über dieses Gleichgewicht als sehr wichtig empfunden wurde.

7 Schlusswort

Ich wünsche Dir viel Freude mit dieser Arbeit. Möge sie die Herzen und die Seelen Deiner Klienten sowie Dein eigenes erfüllen!

8 Literatur

Daan van Kampenhout, 2017, Die vier Richtungen, Berlin

Daan van Kampenhout, 2017, The Four Directions, Berlin

Daan van Kampenhout, 2001, Die Heilung kommt von außerhalb, Heidelberg

Alois Hanslian und Maryam Yazdtschi, Das I Ging – Orakel, 1993, Aquamarin Verlag, Grafing

Richard Wilhelm, Das I Ging – Online verfügbar: <https://schuledesrades.org/public/iging/buch/>